



Delegiertenkonferenz der SED-GO Planung/Ökonomie am 24. Oktober:

# Es gilt, mit dem Blick nach vorn höhere Maßstäbe zu setzen und nach neuen Lösungen zu suchen

Leistungsanstieg durch Leistungsbereitschaft – zentrales Anliegen der Parteiarbeit

Die Delegiertenkonferenz der GO Planung und Ökonomie war der rechte Ort, um allen Kommunisten des Verwaltungsdirektorates für ihr engagiertes Wirken bei der Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitag zu danken.

der geistigen und ideologischen Potenzen, die in einem solchen Bereich, wie dem Verwaltungsdirektorat, vorhanden sind.

bereitschaft und Leistungsbereitschaft deutlich. Genosse Dr. Thiele forderte die Leiter auf, stärker darüber nachzudenken, um die Leistungsvorgaben in konkreten Zeiteinheiten zu bestimmen, weil dadurch das Leistungsprinzip handhabbarer wird.

## Studium ist wichtigster Parteiauftrag

Parteigruppe 87-01, GO WK, zeigte Reserven bei dessen Erfüllung auf

1987 begannen wir unser Studium an der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus der Universität. Es war somit das erste Mal, daß wir als WK-Studenten in unserer Partei-Gruppe wählten. Es oblag uns die große Verantwortung, selbstkritisch die Ergebnisse unserer bisherigen Parteiarbeit einzuschätzen.

## Arbeitsstil: alle zum Mitdenken und Mitmachen anregen

Überall dort, wo die Mitarbeiter nach der Lösung handeln, „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ waren die Kommunisten die Initiatoren des Kampfes um hohe Ergebnisse in der sozialistischen Arbeit, um einen würdigen und abrechenbaren Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei in den Betriebstechniken, Baugewerken, Küchen, Versorgungseinrichtungen und Verwaltungen zu leisten.



Eine Reihe von Orientierungen, wie die Kommunisten noch besser ihrer Verantwortung zur weiteren Ausprägung der führenden Rolle der Partei in allen Kollektiven gerecht werden können, vermittelte der Rechenschaftsbericht der GO-Leitung, den der wiedergewählte GO-Sekretär Dr. Klaus Dietze hielt. Foto: MÜLLER

## Auch nach aller Kritik jedem offen ins Gesicht sehen

Im Bericht wandte sich die Grundorganisationsleitung an die Parteigruppen, in den Basiskollektiven

Der Rechenschaftsbericht der Grundorganisationsleitung setzte sich kritisch mit den erreichten Ergebnissen in der politisch-ideologischen Arbeit, mit den Reserven in der umfassenden Planerfüllung und mit Hemmnissen in der Leistungsfähigkeit auseinander und gab eine Reihe Orientierungen, wie die Kommunisten besser ihrer Verantwortung zur weiteren Ausprägung der führenden Rolle der Partei in allen Kollektiven gerecht werden können.

sem Gebiet noch große Probleme gibt, und Gleichmächerei und Nivellierung bei der Festlegung der Höhe zugelassen oder gar veranlaßt wird. Hier sind wir, so der Rechenschaftsbericht, in der Breite nicht weitergekommen.

die Auseinandersetzung darüber zu führen und ihre berechtigten Forderungen an die Leiter in Fragen der Vorgaben, Arbeitsorganisation, Bewertung und Stimulierung der Leistungen geltend zu machen.

## Geistige sowie ideologische Potenzen noch stärker nutzen

Und daß es dabei noch viele Reserven gibt, davon war auch auf der Delegiertenkonferenz die Rede. Das betrifft die weitere Erhöhung der Disziplin beim Einsatz materieller, finanzieller und personeller Fonds bei der Stärkung der materiell-technischen Basis für die Erfüllung der Hauptaufgaben der KMU ebenso wie die stärkere Nutzung

Von einigen positiven Ansätzen – wie im Bauhof, in der Allgemeinen Verwaltung und in der Zentralmense – abgesehen, gibt es noch zu viel Mittelmaß bei der Anwendung des Leistungsprinzips. Die kritische und konstruktive Auseinandersetzung über die erbrachten Leistungen des einzelnen Mitarbeiters oder Leiters ist leider noch nicht die Regel.

Wir scheuen uns vor konkreten Differenzierungen bei der materiellen Anerkennung, weil es an exakten Leistungseinschätzungen fehlt. Und wir haben auf diesem Gebiet verlernt, jedem ins Gesicht zu sagen, was wir von seiner Arbeit halten. Wir sind zurückhaltend, die Rückstände und Lücken anzusprechen. Es soll auch bei aller Kritik über mangelnde Leistung, jedem danach offen ins Gesicht gesehen werden können.

MATTHIAS GERASCH, PGr. 87-01, GO WK

## Prof. Schröder, wie sind die Parteigruppenwahlen am Institut gelaufen? Was war ihr Grundanstoß?

Die Parteigruppenwahlen bilden eine Einheit in Vorbereitung und eigentlicher Durchführung. Deshalb gehören auch die persönlichen Gespräche dazu. Bei den seit Anfang Juni geführten Gesprächen bekamen die entsprechenden Leitungen starke Impulse für die inhaltliche Durchführung der Wahlen. Ebenfalls wichtige Anregungen erhielten wir – neben den Anleitungen durch die Kreisleitung – durch eine Beirats-erstellung vor dem Sekretariat. Es zeigte sich, daß die langfristig angelegte Vorbereitung der Wahlen – ausgehend von der Juni-GO-Versammlung „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ – ihre Früchte trägt.

bisher spezifische Forschungen für die Studienvorbereitung, die Entwicklungsarbeiten für neue Medien wie Mikrocomputer und Video einschließen. Hier ist die Zusammenarbeit beider APO unter Führung der GOL eine notwendige Voraussetzung, um die Kräfte des Instituts unter der Stoßrichtung „Studienvorbereitung zu vereinen.“

Die Gruppenwahlen waren gekennzeichnet durch eine offene, par-

In der APO 2, die sich von ihren Arbeitsaufgaben her vorrangig mit Weiterbildung, Forschung und Entwicklung beschäftigt, wurde unter Fragestellungen wie „Leisten wir in Forschung und Entwicklung das, was erforderlich ist? Ist unser Blick weit genug? Wie sieht es mit der Überführung in die Praxis aus?“ ebenfalls der weiteren Profilierung unseres Instituts in Aus- und Weiterbildung nachgegangen. Die Genossen erkannten, daß For-

# Damit möglichst jeder ein Studium aufnehmen kann

UZ-Interview mit Prof. Dr. sc. Jochen Schröder, Sekretär der SED-Grundorganisation Herder-Institut

teilich-konstruktive und ergebnisorientierte Atmosphäre. Dabei darf und kann nicht verschwiegen werden, daß auch kritische Punkte offen genannt wurden. Gerade zu Beginn eines Studienjahres kommt bei uns immer wieder die Wohnheimproblematik zur Sprache, wenn auch nicht verkannt wird, daß uns da momentan Grenzen gesetzt sind. Gegenwärtig wird auf Anstoß der Kreisleitung und mit Unterstützung der Kreisleitung in einem offenen, klärenden Gespräch zwischen staatlichen und Parteileitungen des Herder-Institutes und der Studentenwohnheime versucht, Mißverständnisse auszuräumen und Lösungsansätze zu finden.

schung für die Studienvorbereitung eine wesentliche Aufgabe zu sein hat, wenn auch nicht kurzschlüssig vorhandene Forschungsrichtungen zu ändern. „Deutsch als Fremdsprache“ betreffenden Themen abgebrochen werden können. Hier gilt es, mit größter Konstanz in der Arbeit die Weichen für das nächste Planjahrhundert zu stellen.

Insgesamt zeigte sich, daß alle Genossen bereit sind, ihrer Verantwortung für die Ausbildung und Erziehung ausländischer Studenten sowie für die Entwicklung neuer Lehrmaterialien und die dazugehörige Forschung voll gerecht zu werden.

Was nehmen sich die Genossen des Herder-Instituts an hauptsächlichen Aufgaben für die neue Wahlperiode vor?

Nun liegen auch schon die APO-Wahlen hinter euch...

Gegenwärtig haben knapp 400 Studierende ihre Arbeit am Institut aufgenommen. Kampfziel aller Genossen und Mitarbeiter muß es sein, den übergroßen Teil von ihnen zur Aufnahme eines Studiums zu befähigen. Stehen wir doch bei der Ausbildung ausländischer Studierender in einem harten Konkurrenzkampf, haben wir doch mit der Ausbildung junger Menschen aus Ländern, die föhige Kader notwendig brauchen, einen Klassenauftrag übernommen, und tragen wir damit auch zur politischen und ökonomischen Stärkung unseres Landes bei. Hier verknüpfen sich aufs engste gesellschaftliche und fachliche Aufgaben zu einer Einheit. Das gilt in ähnlicher Weise für Kurse mit ausländischen Germanisten und Deutschlehrern. Auch hier tragen wir mit unseren Möglichkeiten zur Politik der Koalition der Vernunft und zur Führung des Dialogs bei, vermittelt damit Einblicke in den real existierenden Sozialismus in unserem Land und zeigen, daß Sozialismus Frieden braucht und Frieden schafft.

Von gleichem parteilichem Herangehen wie die Parteigruppenwahlen waren die Wahlen in den beiden APO gekennzeichnet im Mittelpunkt beider Berichtswahlversammlungen stand die Frage: Wie gelingt es uns als Genossen, den wachsenden Anforderungen an das Herder-Institut unter nicht leichter werdenden Bedingungen gerecht zu werden? Dabei ging es in der APO 1 vor allem darum, wie wir mit gesellschaftlichem Engagement und fachlich guter Arbeit die Diskrepanz zwischen Voraussetzungen unserer Studierenden und den vom internationalen Niveau geprägten neuen Anforderungen an jeden Studenten in unserem Land bei Aufnahme des eigentlichen Studiums überwinden können.

Eure GO-Wahl steht für den kommenden Montag ins Haus...

Als Ansatzpunkte werden neben einer hervorragenden pädagogischen Arbeit die Verstärkung der Analyse bei der Aufnahme, eine noch direktere Einflußnahme auf das Leben im Wohnheim und ein intensiver Erfahrungsaustausch mit dem übernehmenden Sektions unserer Universität und anderer Hochschulen gesehen. Zugleich benötigen wir in noch stärkerem Maße als

Nach der guten Vorbereitung der Wahlen in den Parteigruppen und APO sehen wir unserer GO-Wahl am 7. November – bekanntlich einem historischen Datum – mit Optimismus entgegen. Es kommt darauf an, in Auswertung der vorangegangenen Veranstaltungen die politischen Zielstellungen für die GO des Herder-Instituts aus dem Erreichten und für das noch zu Erreichende deutlich zu machen.

Das Gespräch führte CORNELIA FÖLLING.)

Wie bereits in der UZ vom 19. 6. 1987 berichtet, wurde Ende 1986 in unserem Wissenschaftsbereich ein Jugendforscherkollektiv mit der Zielstellung der Heranführung von Studenten und jungen Mitarbeitern an die anspruchsvollen Aufgaben unserer Einrichtungs- und der eigenständigen Lösung von Forschungsfragen gegründet. Nach fast zwei Jahren scheint es angebracht, einen ersten Zwischenbericht über das bisher Erreichte zu geben. Mit der Leitung dieses Jugendforscherkollektivs übernahm ich die Verantwortung für eine qualitativ hochwertige Forschungsarbeit und die Festigung der Kollektivs. Diese anspruchsvolle Aufgabe wurde mir als Kandidatenauftrag übertragen. Natürlich ist unsere Arbeit in den zentralen Plan der Erforschung eingebunden und zielt auf die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und die Stärkung unserer Republik ab.

Konferenz „Junge Agrarwissenschaftler“ und Ausstellungsobjekte auf den Leistungsschauen unserer Sektion und der KMU die erfolgreiche Arbeit des Jugendforscherkollektivs dokumentieren. Die dargestellten Ergebnisse fanden einen guten Anklang und wurden mehrfach ausgezeichnet. Genannt sei an dieser Stelle nur der Preis des Präsidenten der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft für unser Poster „Erhöhung des Futterwertes von Gerste durch biotechnologische Produkte“, das anlässlich der 14. Zentralen wissenschaftlichen Konferenz „Junge Agrarwissenschaftler“ in Rostock vorgestellt wurde.

Besonders begabte und interessierte Studenten der oberen Studienjahre werden intensiver in die Arbeit unseres Jugendforscherkollektivs integriert. Sie werden nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt einer späteren wissenschaftlichen Tätigkeit und damit der Gewinnung

koppelt sind, werden Freiräume geschaffen, die den Studenten die Möglichkeit geben, sich bereits während ihres Direktstudiums mit dem tierexperimentellen und analytischen Methodenspektrum unserer Fachdisziplin vertraut zu machen. Die Studenten haben die Möglichkeit,

Grundlage für unseren Erfolg ist eine konstruktive Zusammenarbeit von jungen Wissenschaftlern, Labornanten und Versuchstechnikern unseres Wissenschaftsbereiches sowie Studenten der uns im Rahmen der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit zugeordneten Seminargruppen und Mitarbeitern von mit uns kooperierenden LPG. Dabei geht es um die aktive Einbeziehung aller Jugendfreunde in die Forschung, die sowohl über fachlichen Qualifizierung als auch der gesamten Persönlichkeitsentwicklung dient. Alle Studenten werden bei uns im Rahmen ihrer wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit frühzeitig an die wissenschaftliche Arbeit herangeführt. Dies findet seine konsequente Fortsetzung in der Anfertigung von Beleg- und Diplomarbeit

## Erfahrungen bei der Erfüllung des Kandidatenauftrages

# Kollektivbildung sowie ständige Motivierung erfordern hohen Einsatz

Wie es im Jugendforscherkollektiv im Wissenschaftsbereich Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde, Sektion TV, gelingt, erfolgreich die gestellten Aufgaben zu erfüllen

von Nachwuchskadern gefördert und erhalten die Möglichkeit, sich durch wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und Konferenzen zu profilieren.

alle im Wissenschaftsbereich vorhandenen Computer zu nutzen und beteiligen sich aktiv an der Erstellung neuer Programme zur Versuchsauswertung.

Im Rahmen individueller Studienpläne, die meist mit der vorzeitigen Verteidigung der Diplomarbeit ge-

Neben der fachlichen Qualifikation der Mitglieder des Jugendfor-

scherkollektivs ist vor allem die Motivation aller für die Lösung gestellter Probleme eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

beretich erhalten wir jegliche Unterstützung für unsere Arbeit. Wir werden uns auch in Zukunft bemühen, unseren Beitrag zur Erfüllung der gestellten Forschungsvorhaben des Wissenschaftsbereiches zu leisten. Dabei sind die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und des XIII. Bauernkongresses Richtschnur für unsere Arbeit, die wir insbesondere mit Blick auf den bevorstehenden 40. Jahrestag unserer Republik weiter verstärken wollen...

Besonders wichtig erscheint es mir, daß sich alle Jugendfreunde ständig über die Bedeutung unserer Forschungstätigkeit und über ihre persönliche Verantwortung in diesem Prozeß bewußt sind. Bei allem wissenschaftlichen Meinungsstreit, der wichtig und notwendig ist, muß immer eine kollegiale Atmosphäre vorherrschen, und jeder muß sich auf den anderen verlassen können.

Bereits im November dieses Jahres wurden zwei Mitglieder unserer Kollektivs auf der internationalen Studentenkongferenz in Plowdiw (VR Bulgarien) abermals über neue Versuchsergebnisse berichten können, was wir als eine Auszeichnung und Würdigung unserer Tätigkeit betrachten.

Bedingt durch das Studium ergibt sich notwendigerweise jährlich ein Ausscheiden mehrerer Jugendfreunde und die Aufnahme neuer Studenten. Dies bringt zusätzliche Probleme bei der Kollektivbildung, hat aber andererseits den Vorteil, daß ständig neue Ideen und Anregungen eingebracht werden. Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß es uns gelungen ist, im Rahmen unseres Jugendforscherkollektivs neue Potenzen freizusetzen und viele gute Ideen zu diskutieren und umzusetzen.

Abschließend möchte ich einschätzen, daß mir die Leitung des Jugendforscherkollektivs ungeachtet aller auftretenden Probleme viel Freude bereitet hat, und ich wesentliche Impulse für meine eigene Arbeit gewinnen konnte. Insbesondere die Kollektivbildung und die ständige Motivierung aller Jugendfreunde für unsere Forschungstätigkeit erweisen sich als anspruchsvolle Aufgaben, die einen hohen persönlichen Einsatz erfordern, aber auch wesentlich zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Vom Direktor unserer Sektion, Gen. Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Schwarz, der SED-Grundorganisationsleitung der Sektion TV, unserem WB-Leiter, Gen. Prof. Dr. sc. Gebhardt und der Partei-Gruppe unseres Wissenschafts-

ARMIN MÜLLER